

wegen Le4 nicht geschlagen werden.

27. Dd2, Le4 28. h×Lg5, h×g5 29. Tg—e1, a6 30. T×Le4, a×Sb5 Schwarz hofft wohl in der offenen a- und c-Linie etwas ausrichten zu können.

31. c×b5, Df5 32. Te4—e1, Td5 33. Sf3 Ver-eitelt T×b5.

33. ..., g4 34. Se5 Wieder auf den schwarzen g-Bauern gerichtet.

34. ..., Sf6 35. Te—g1 Nochmals hinein in die g-Linie, die in dieser Partie eine so wichtige Rolle spielt.

35. ..., Ta—e8 Droht Tc2, allein Weiss kommt zuerst.

36. S×g4 Aufgeben. «Ich will nicht in einer verlorenen Stellung weiterspielen,» be-

merkte Bissegger. Ich fand aber nur Remis heraus, z. B.

I. 36. ..., S×Sg4 37. T×Sg4, Kf6 38. Tg7, Td4! 39. Tg6 †, D×Tg6 40. T×Dg6, K×Tg6 41. Dg2 †, Kf6 42. Dg5 †, Kf7 43. f5, d2! 44. Dg6 †, Kf8 45. Df6 †, Kg8 46. D×e6 †, Kh7 47. Dg6 † Remis.

II. 36. ..., S×Sg4 37. T×Sg4, Kf6 38. Tg5, De4 39. T×Td5, D×Td5 40. Td1, Td8 41. Dc3 †, Kf5? 42. Te1, Dd4 43. Dc6, Td6 44. De8, d2 45. Df7 †, Kg4 46. Dg6 †, Kf3 47. Dh5 †, K×f4 48. Dh4 †, Kf3! 49. Dh5 †, Kf4 50. Tf1 †, Ke4 51. Df3 †, Ke5 52. Dh5 † Ke4 Remis.

Eine ganz interessante Partie, aber von keinem ganz einwandfrei gespielt.

(Anmerkungen von H. Fund.)

Problemteil

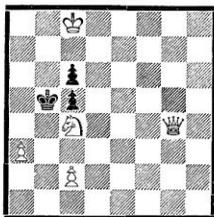
geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31.

Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 479

Emil Mächler, Zürich

Original

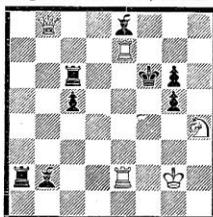


Matt in 2 Zügen

No. 480

Richard Büchner
Erdmannsdorf

1. Preis get. Volkswacht, Essen 1927



Matt in 2 Zügen

No. 481

Richard Büchner

1. Preis get. Volkswacht, Essen 6. 12. 1927

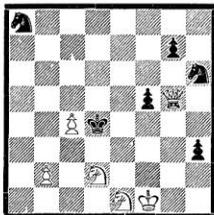


Matt in 2 Zügen

No. 482

Richard Büchner

2. Preis, Abschlussturnier
der Arbeiter Schachzeitung 1927

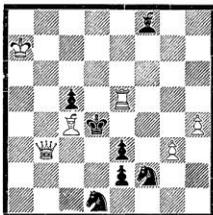


Matt in 3 Zügen

No. 483

Richard Büchner

2. Pr. T. sächs. Arb. Sch. Komp.
1927/28

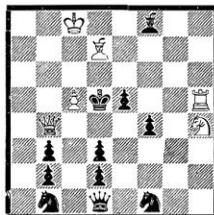


Matt in 3 Zügen

No. 484

Richard Büchner

2. Pr. Turnier des Oesterr.
Arb. Schachbundes 1928



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben.

No. 479 geht ins Böhmisches. Der Schlüssel ist nicht schwer, aber gut, ebenso die Oekonomie. Mit den Aufgaben

No. 480 bis 484 wollen wir einige Stunden dem, leider zu früh verstorbenen, Arbeiter-Problemkomponisten «Richard Büchner» widmen. Er war ein Kind des

Winters. Um die Jahreswende ist er geboren (5. 2. 1908) und gestorben (2. 1. 1929). Als Sohn eines Maschinisten, neben 8 weiteren Geschwister, war er ein richtiges Proletarierkind. Das Schachspiel lernte er während dem Krieg in einem Hort als neunjähriger Knabe. Da aber sein Vater und die ältern Brüder dem Spiel ebenfalls zugehan waren, hatte er zur Uebung Gelegenheit. Bereits 16jährig (1924—1927) war Richard Büchner Klubmeister. 1924 hatte er auch mit dem Komponieren begonnen und hatte in den 5 Jahren bis zu seinem Tode 153 Aufgaben allein und 14 mit seinem ältern Bruder Rudolf zusammen gebaut. Dabei handelt es sich aber nicht um minderwertige Massenfabrikation, sondern durchwegs um gute Probleme. Obwohl er sich in der Hauptsache auf Zweizüger verlegte, hat er doch auch schöne Dreizüger verfasst,

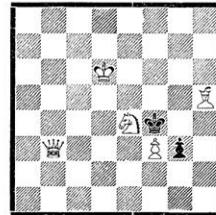
insbesondere in der Zeit 1927/28, als er dem böhmischen Stil stark zugeneigt war. Richard Büchner hatte trotz seinen jungen Jahren, 4 erste, 10 zweite und weitere Preise, sowie mehrere Auszeichnungen in Problemturnieren, dazu 6 erste Preise in Thematurnieren erhalten. Ich selbst hatte manchmal seine Aufgaben als Beispiele genommen. Seine Ausnützung in Raum und Material ist glänzend. Z. B. bei No. 480 gibt es keine einzige Figur, die nicht mitarbeitet und die Aufgaben No. 482—484 sind böhmische Meisterstücke und für den Löser keine einfache Sache. Nur 21 Jahre alt ist Richard Büchner geworden. Sein früher Tod hat uns um manch schönes Problem beraubt und ihm, als schwacher Trost, das Miterleben der Vernichtung des Arbeitersportes und der Zertretung menschlicher Rechte in Deutschland erspart.

Für Lernende im Problemschach.

Unter dieser Rubrik sollen in nächster Zeit dann und wann Anfängerprobleme Aufnahme finden. Sie sollen mit der notwendigen Kritik versehen als Wegweiser gelten, aber nicht als Beispiele. Letztere werden besser unter den guten Aufgaben ausgesucht. Da solche Anfängerstücke auch leicht zum Lösen sind, gibt diese Spalte den Schachgenossen, die sich noch nie mit einer Aufgabe befassten, Gelegenheit, das Lösen zu probieren. Dazu helfen manchmal auch meine Bemerkungen zu den Aufgaben etwas nach. Beim Lösen ist auf folgendes zu achten: Ohne besondere Bemerkung unter der Aufgabe wird immer Schwarz matt. Weiss macht den ersten Zug, worauf eine Drohung entsteht, oder Schwarz in Zugzwang kommt. Im ersten Fall wird Schwarz versuchen, die Drohung zu verhindern, womit er sich aber auf andere Art eine Blöße gibt, da er irgend einen Stein von einer Deckung wegziehen, oder ungünstig plazieren muss. Im zweiten Falle gibt er sich die Blöße dadurch, dass er eben ziehen muss. Bei drei- oder mehrzügigen

Aufgaben hat Schwarz auch entsprechend mehr Züge, aber immer einen weniger als Weiss. Die unter dieser Rubrik erscheinenden Aufgaben sind mit den anderen laufend nummeriert und im Lösungsturnier eingeschlossen.

No. 485
Jak. Fehlmann, Goldach
 Original



Matt in 2 Zügen

No. 485. Der Schlüssel gibt ein Fluchtfeld, nimmt aber ein anderes. Er ist leicht, weil die Drohung offensichtlich und grob ist. Gegen die Drohung gibt es nur einen Königszug. Für das Material viel zu wenig Inhalt.

ner anhaftet, sondern mehr oder weniger dem Schweizer überhaupt, müssen wir in den Schachspalten zu zeigen suchen, was unsere Bewegung leistet. Notizen über Schachveranstaltungen des Bundes sowohl wie der einzelnen im Bereich der betreffenden Zeitungen liegenden Vereine müssen immer eingestreut werden, wenn sich eine Gelegenheit bietet und wenn die Redaktionen dies gestatten. Letzteres ist noch oft eine harte Nuss. Sie kann aber geknackt werden, wenn wir uns zusammentun und **nur diejenige proletarische Zeitung abonnieren, welche die Schachspalte nicht vernachlässigt.** Der drohende Verlust von Abonnenten wird dann — wenn nicht die Redaktoren — doch die Administrationen zu grösserem Entgegenkommen bewegen ...

Wichtiger noch, als Schachnachrichten, die alle Vereine dem Blatt zukommen lassen sollten, sind aber gut gespielte Partien, die von einem den Lesern bekannten Verein gespielt worden sind. Wo soll aber der Spaltenleiter diese hernehmen, wenn sie ihm niemand sendet? Hier muss der Hebel eingesetzt werden. Sobald ein Spieler glaubt, dass sich eine Partie ihres interessanten Verlaufes wegen zur Veröffentlichung eignet, übergibt er das Notationsformular dem

Spielleiter. Dieser ist meist imstande, eine mehr oder weniger vollkommene Glossatur anzubringen, und wären es nur einige kurze Bemerkungen. Der Spielleiter übergibt oder sendet dann diese Partie dem Leiter der Schachspalte, damit dieser nie in Verlegenheit kommt, etwas Aktuelles zu verarbeiten und die Spalte damit zu bedienen.

Die Mitglieder können aber noch mehr tun: Sie sehen vielleicht in einer Zeitung oder in einem Schachbuch ein Problem, das ihnen besonders gefällt. Auch dieses senden sie dem Spaltenleiter zur Begutachtung. Ja, es wird manch einer imstande sein, selber einen Zwei- oder Dreizüger oder ein Endspiel zu verfassen, wenn ers nur recht probiert. Auch solche Originale sende man dem Spaltenleiter zur Prüfung. Auf diese oder andere Art kann ausnahmslos jeder zum Mitarbeiter werden und sich selbst damit am meisten fördern. Sicher würdigt er nachher auch die Arbeit derer besser, die sich der Sache widmen müssen.

An die Spaltenleiter richten wir den Ruf, aufmerksam zu machen auf die Propagandanummer vom November und auf den Schachkalender 1938! Zwei oder drei ähnliche Notizen darüber sind besser, als gar keine. R.

Arbeiter-Schachkalender 1938.

Trotz aller Sorgfalt haben sich folgende wesentliche Schreib- oder Druckfehler eingeschlichen:

Korrekturen:

Problem Guntersweiler im Juli, Seite 18: Am Platze des 2. weissen Königs ist eine weisse Dame auf b2 einzusetzen.

Seite 124, Nr. 17 von Mikan: Die schwarze Dc2 ist durch eine weisse Dame zu ersetzen.

Seite 135, 10. Zeile von oben, einschalten nach E. Mächler: Nr. 9 S. 133.

S. 118, 4. letzte Zeile: Bg3 auf g2 (statt f2).

Ferner ersucht uns der Glossator von Nr. 18 im Abschnitt «Für die Lernenden» folgende Berichtigungen anzubringen:

Seite 112, Zeile 17 muss es heissen: 17. Sb1×Sc3, nicht 17. Ld2×Sc3.

id. Zeile 21: nach «matt» neues Alinea setzen (Fortsetzung des 12. Zuges der Zeile 7).

Seite 113, Zeile 13: Springergewinn, nicht T-Gewinn.

id. Zeile 8 von unten: 29. Ld2×Dc1, Tc7×c5 30. D×Tc5 (hier kann allerdings auch Th—g2 gespielt werden, um dem Damenverlust auszuweichen, aber Weiss verspielt dann trotzdem nach dem T-Schach auf c1, indem ihm 4 Angriffsfiguren gegenüberstehen.

Gleiche Seite 113, Zeile 6 von unten: Statt «und matt in 3 Zügen» muss es heissen: Tc2—c1 33. Th—g2 mit Verlust eines ganzen Turmes. H. F.

einfach die Zeit dazu fehlt. Deshalb habe ich Dich weitergegeben, aber nur deshalb. Ich kann Dich aber trösten, denn ich habe Dich nicht eher weitergegeben, bis ich einen Nachfolger gefunden habe, der Dich mit Liebe aufziehen wird, dem etwas an Deiner weiteren Entwicklung gelegen ist — und der Gewähr dafür bietet, dass es aufwärts mit Dir geht. Dieser neue Pflegevater also Fernturnierleiter des SASB heisst

J. Kiendl, Winterthur-Töss, Kernstrasse 15. Ich danke ihm noch an dieser Stelle vielmals für seine Bereitwilligkeit und wünsche ihm für sein 'neues Amt viel Geduld und schlussendlich Erfolg!

Hans Gfeller, Schwendi bei Bigenthal.

Als Nachfolger des sich stets für das Fernschach bemühenden Gen. H. Gfeller übernimmt der Unterzeichnete die Leitung der Fernturniere. Für die bis jetzt geleistete Arbeit spreche ich im Namen aller Fernschächer meinem Vorgänger den besten Dank aus. Ich werde bemüht sein, nach bestem Können dieses Amt zu leiten, in der Hoffnung, die im Steigen begriffene Zahl der Fernturnieranhänger noch mehr zu erhöhen. Da ja in 3 Stärkeklassen gespielt wird, sollten sich auch in Klasse B und C die weniger theoretisch bewaffneten und Anfänger entschlossen, ein Fernturnier mitzumachen. Dass in diesen Gruppen der Spielbetrieb hinter dem der Gruppe A weit zurücksteht, beweist folgendes: Während seit der Neuregelung der Fernturniere innert unseres Bundes (ausser einigen Mannschaftsturnieren) im A 8 Gruppen spielten, sind es im B deren 5 und im C hat kürzlich die 2. Gruppe ihre Spiele beendet. Darum erwartet der neue Leiter in diesen Gruppen vermehrte Anmeldungen. Ausser dem finanziellen Opfer (welches sich zeitlich verteilt) stellen Ausdauer und Disziplin vermehrte Anforderungen an die Spieler, besonders in kritischen Stellungen. Diese Aufopferung wird jedoch durch die schachliche Schulung, welche unzweifelhaft erreicht werden kann, mehr als ausgeglichen. In der Hoffnung, in der nächsten Zeit neue Anmeldungen entgegen-

zunehmen zu können, begrüsst alle alten und neuen Fernspieler
J. Kiendl.

Klasse A.

Beendet hat A 7 mit folgendem Resultat:

1. H. Gisler, Wetzikon 3½ Punkte.
2. J. Schnorf, Wetzikon und A. Vonmoos, Brugg je 3 Punkte.
3. J. Gauch, Basel 2½ Punkte.

Letzte Resultate: Vonmoos 1 1—Schnorf 0 0, Vonmoos ½—Gauch ½. Genosse A. Vonmoos verzichtete auf den ihm zustehenden Preis zugunsten der Fernturnier-Kasse. (Besten Dank für diese Unterstützung des Fernschachs.)

J. Gauch, Buffet S.B.B. Basel, meldet sich für eine weitere Gruppe an.

Klasse C.

Beendet hat C 2 mit

1. E. Buser, Zürich, 4 Punkte,
 2. H. Biber, Oberwil-Basel, 2 Punkte,
 3. H. Bolli, Zürich, 0 Punkte.
- K. Trümpler zurückgetreten.

Den Siegern meine Gratulation. Wie wäre es in Klasse A mit einer Siegergruppe einiger Gruppensieger begrüssen zu können? Wo sind die Sieger der Gruppen 1—6!

Der Mannschafts-Fernwettkampf Biel-Töss ist in vollem Gange. Den Bieler Genossen merkt man an, dass ihnen ernst ist, die seinerzeitige Niederlage diesmal in einen Sieg zu verwandeln. Gegenüber dem letzten Wettkampf ist eine bedeutende Besserung eingetreten und nur ganz vereinzelt wird eine etwas zu lange Bedenkzeit gemeldet. Für Töss spielen in Brettreihenfolge 1. Oetiker, 2. Kiendl, 3. Keller, 4. Reutemann, 5. Schudel, 6. Schärer, 7. Schwarz, 8. Reutemann jr.

Brett 2 Graber, Biel 1—Kiendl, Töss 0.

Den Fern-Länderwettkampf Schweiz-Norwegen wird von Gen. H. Gfeller zu Ende geleitet und sind diesen Wettkampf betreffende Mitteilungen direkt an ihn zu richten.

Anmeldungen, Anfragen, Resultate der laufenden Turniere, sowie Anregungen an

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.
Turniereinsatz an den Bundeskassier!

Problemteil

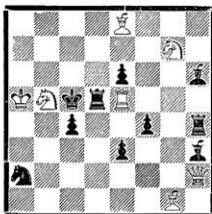
geleitet von Karl Wangeler, Basel, Wasgenring 31.
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

Zu den Aufgaben.

Die Erschwerung des diesmaligen Problemteils, der nur 2 Zweizüger und 4 Dreizüger aufweist, wird ausgeglichen durch den mit-

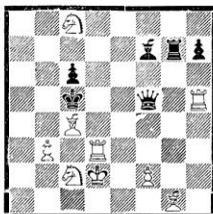
folgenden Artikel zum ersten Thematurier 1938, der durch die Hinweise zum Thema die Lösungen der 4 Dreizüger erleichtert. Nr. 487 bringt die Antiform eines von mir

Nr. 487
K. Wangler
 Original



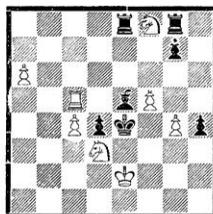
Matt in 2 Zügen

Nr. 488
A. Boros und R. Pikler, Budapest
 D. A. S. Z. 1927



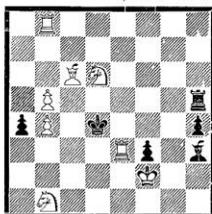
Matt in 2 Zügen

Nr. 489
G. Letzin
 D. A. S. Z. 1924



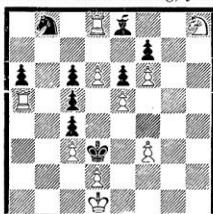
Matt in 3 Zügen

Nr. 490
K. Harder, Essen
 D. A. S. Z. 1927 (Ausz. Th. T.)



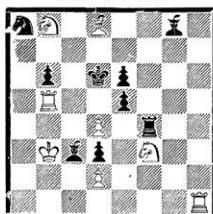
Matt in 3 Zügen

Nr. 491
W. Hagemann, Braunschweig
 Fränk. Arb. Schachzeitung, Jan. 1927



Matt in 3 Zügen

Nr. 492
H. Albertz
 D. A. S. Z. 1925



Matt in 3 Zügen

schon dargestellten Themas. Wer findet heraus, um welches Thema es sich handelt?
Nr. 488. Eine schöne Aufgabe mit guter Raumwirkung.

Lösungen zu den Aufgaben der Nummern 10 und 11, Oktober und November 1937.

Nr. 461. 1. Tb5 Zugzwang. **Nr. 462.** 1. Tg3! Zugzwang. **Nr. 463.** 1. Sf4! Zugzwang. **Nr. 464.** 1. Ta7! Zugzwang, Kc5 2. Sb2. 1. ..., Ke4 oder e6 2. Dd1. **Nr. 465.** 1. Ta4! droht 2. Dh2 † 3. Ld4 matt. 1. ..., Dh7! 2. Dg7! Jetzt ist es ein Brennpunktproblem mit Zugzwang. **Nr. 466.** 1. Td1—h1 †, K—g7 oder g6 2. Th1—g1 †, Kf7 3. Tg1—f1 †, Ke8 (auf Kg7 oder g6 folgt 4. Tb2—g2 † und 5. Tf1—h1 matt. 4. Tf1×f8 †, T×f8 (auf K×f8 folgt Kf6) 5. K×e6! **Nr. 467.** 1. Sc1!

droht Te5 matt. Zweimal Bi-Valve mit jeweiliger Grimshaw-Verstellung. **Nr. 468.** 1. L×h2!, g4—g3 2. Sc4, g3×h2 matt. White-to-play im Selbstmatt. **Nr. 469.** 1. Lg2! droht 2. a7—a8D und 3. De4 matt. Bahner! 1. ..., b2—b1S 2. Th1! 1. ..., b2—b1L. Jetzt ist Pattstellung und es folgt ein Indier 2. Tf3! Auf 1. a7—a8D? oder S? folgt einfach 1. ..., b2—b1L und Schwarz ist patt. Eine witzige und sehr schöne Aufgabe. **Nr. 470.** 1. Sa3!, Kd4 2. Se6 † 1. ..., Kf4 2. Se6 † 1. ..., f5—f4 2. d2—d3 † 1. g4—g3 2. f3 † etc. 1. ..., b6 (b5) 2. d2—d3 † etc. **Nr. 471.** 1. De7!, Ke3 2. Lh1! 1. ..., Kc4 2. Dc5 oder b4 matt. **Nr. 472.** 1. Se8!, T×g4 2. Lf4 †! 1. ..., Kc5 2. Le3 †! 1. ..., Ke5 2. Lc3 †! 1. ..., a3 2. Lf4 †!

Thematurier 1, 1938.

Im Jahre 1919 beschenkte A. Klinke die Problemfreunde mit einer neuen, drei- oder mehrzügigen Idee. Er nannte sie selbst: die «Treffpunkt-Idee». In der Urform (siehe

Nr. 1) beherrscht Schwarz ein Feld mit zwei Steinen, das von Weiss ebenfalls mit zwei Steinen angegriffen ist. Die strategische Einleitung liegt in der Hinlenkung

des einen schwarzen Steines, denn das Ideen-
spiel liegt in den schwarzen Figuren, worauf
der zweite Stein abgelenkt wird. Weil aber
jeder der zwei schwarzen Steine auf die Hin-
lenkung eingehen kann, ist die Idee doppel-
wendig.

Nr. 1. A. Klinke.

«Die Wochenschau» 1919



Matt in 3 Zügen.

1. Dd4, etwas starker Pfeffer!
1. ..., Sc2×d4 2. La3 3. S×d4 matt.
1. ..., Sf5×d4 2. L×e7 3. S×d4 matt.

Bald wurde die Idee von den Komponisten
aufgegriffen und weiter ausgebaut. An Stelle
der Ablenkung wurden schwarze und schwarz-
weisse Verstellungen angewandt. Auch die
Fesselung trat in Erscheinung und der
Schlagfall.

Nr. 2.

Rich. Büchner, Erdmannsdorf.

D. A. S. Z. April 1927 (Th.-T.)



Matt in 3 Zügen.

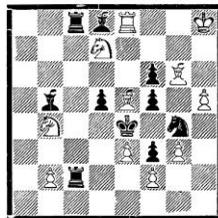
1. Sd4!, T×d4 2. Te5† 3. e3×d4 matt.
1. ..., L×d4 2. Te4† 3. e3×d4 matt.

In Nr. 2 und Nr. 3 finden wir die schwarz-
weisse Verstellung des zweiten Themasteines.
Während in Nr. 2 das Treffpunktfeld wie in
Nr. 1 «d4» ist, ist es in Nr. 3 «c5». In den
zwei letzten Varianten von Nr. 3 finden wir
eine weitere Abart des Treffpunktes, einen
sog. «Massmann-Treffpunkt», oder wie früher
von Klinke genannt: «der verstümmelte
Treffpunkt». Hier fehlt im ersten Zug die

Nr. 3.

R. Rittner, Breslau.

D. A. S. Z. April 1927 (Th.-T.)



Matt in 3 Zügen.

1. Lf7, Tc8—c5 2. Lc3† etc.
1. ..., Tc2—c5 2. Lc7† etc.
1. ..., Lc6 2. Lc3† etc.
1. ..., Lc4 2. Lc7† etc.

Hinlenkung. Es fehlt also die strategische
Einleitung, die der Urform, dem sog. «regulä-
ren Treffpunkt» das Gepräge gibt. Bei der
Aufgabe Nr. 3, die in den ersten zwei Va-
rianten ebenfalls den regulären Treffpunkt
darstellt, fällt uns auf, dass die Hinlenkung
ohne Opferstein erzwungen wird, entgegen-
gesetzt zu den Nummern 1 und 2. Weitere
Neuerungen entstanden dadurch, dass in der
Satzstellung nur die zwei schwarzen Steine
das Treffpunktfeld beherrschen, während es
die weissen erst im Laufe der Lösung aufs
Korn nehmen (siehe Nr. 492).

Nr. 490 zeigt uns den Umkehrtreffpunkt. Die
Hinlenkung erfolgt erst im zweiten Zug. Wie
durch den ersten Zug der andere Stein un-
schädlich gemacht wird, will ich den Lösern
selbst überlassen herauszufinden. Auch im
Zugzwang finden wir den Treffpunkt schon
dargestellt. (Siehe Nr. 491). Auch den Anti-
treffpunkt gibt es schon (siehe Nr. 489).
Hier ist in der Satzstellung der eine schwarze
Stein hingelenkt und es droht durch Ablen-
kung des zweiten Steines das Treffpunktmatt.
Die Drohung wird aufgehoben, indem
Schwarz den Stein vom Treffpunkt wegzieht,
so dass er von beiden Steinen beherrscht
wird. Das ist die Antiform. Das darauffol-
gende hübsche Variantenspiel hat mit dem
Treffpunkt nichts mehr zu tun.

Thema-Ausschreibung: Es ist ein regulärer
Treffpunkt mit Hinlenkung ohne Opferstein
zu bauen, indem der zweite schwarze Thema-
stein durch Fesselung unschädlich gemacht
wird. Also eine dreizügige Aufgabe. Die Auf-
gaben sind bis 31. März zu richten an:
G. Reusser, Bern, Friedeckweg 24. Die beste
Aufgabe erhält einen Preis. C. Wangeler.

3. . . . Td2—g2 †!

4. Kg1—f1

Auf 4. Kg1—h1 gewinnt Tg2—h2 † 5. Kh1—g1, f3—f2 † 6. Kg1—f1, Th2—h1 † usw.

4. . . . Tg2—h2

Droht sowohl einzügig matt als auch Turmgewinn, falls der König nach g1 oder e1 zieht. Weiss kann sich nicht retten.

5. Tb1—b5 † Kg5—g4

6. Kf1—e1

Auf 6. Tb5—b4 † verkriecht sich der schwarze König nach h3 und 6. Kf1—g1 wird mit f3—f2 †, Th2—h1 †, f2—f1 D † usw. beantwortet.

6. . . . Th2—e2 †!

Dies ist viel präziser als f3—f2 † bzw. g3—g2, denn auf 7. Ke1—d1 (Kf1) folgt g3—g2 und die neue Dame des Schwarzen tritt mattgebend auf den Plan. Kostitsch gab daher auf.

Frei entnommen aus dem Büchlein «Ein Rundflug durch die Schachwelt» von Rudolf Spielmann, das den Lesern sehr empfohlen werden kann, denn es enthält in unterhaltender Form Lehrreiches, Interessantes und Unterhaltendes aus der gesamten Schachwelt und ist nicht sehr teuer.

Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31.
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

Nr. 493

F. Guntersweiler, Zürich

Original

Preisträger im Thematurnier II 1937



Matt in 2 Zügen

Nr. 494

Emil Mächler, Zürich

Original

Zum Thematurnier II 1937



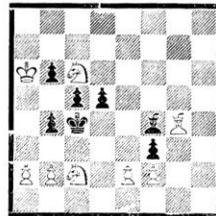
Matt in 2 Zügen

Nr. 495

Hans Beutler, Bern

Original

Zum Thematurnier II 1937



Matt in 2 Zügen

Nr. 496

Ad. Hafen, St. Gallen

Original

Zum Thematurnier II 1937



Matt in 2 Zügen

Nr. 497

R. Kujala, Tampere

Finnland

Original



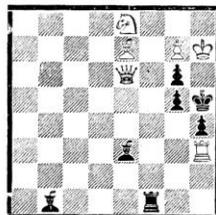
Matt in 2 Zügen

Nr. 498

R. Kujala, Tampere

Finnland

Original



Matt in 2 Zügen

Zu den Aufgaben.

Nr. 493—496, siehe Bericht zum Thematurnier II 1937. Nr. 497 und 498 sind hübsche Beiträge von R. Kujala aus Finnland. An diesem Problemteil werden sich die Löser keine Zähne ausbeissen. Es kommen damit weniger geübte Löser wieder einmal auf ihre

Rechnung. Die trainierten Sitzler werden einandermal wieder befrichtigt.

Lösungen zu Heft 12, Dezember 1937.

Nr. 473. 1. Sd4—e6! Nr. 474. 1. Tg2! Nr. 475. 1. Da4! Nr. 476 1. Dd6! Nr. 477. Zwei nachfolgende «Nowotny». I. 1. Tc5, T×e5 2.

Df2 † etc. 1. ..., L×c5 II. 2. Lg4, L×g4
 3. Dg3 matt, 2. ..., T×g4 3. Dh2 matt.
 Nr. 478, Endspiel: 1. c5—c6!, d7×c6 2. d5—
 d6!, c7×d6. Der schwarze König kann jetzt
 in 4 Zügen das Feld f8 nicht mehr erreichen:
 3. h2—h4, g4×h3 e. p. 4. g2×h3, Kb5—c5
 5. h3—h4, Kc5—d5 6. h4—h5, Kd5—e6 7.
 h5—h6, Ke6—f6! 8. f4—f5!!, b6—b5 9.
 Kf1—e2, b5—b4 10. Ke2—d3, d6—d5 11.
 Kd3—c2 (auch Kd4, nun muss Weiss von f1
 in einer geraden Zügezahl das Feld c1 er-

reichen, also nicht z. B. in 5 Zügen) 11. ...,
 d5—d4 12. Ke2—c1, c6—c5 13. Ke1—c2, c5—
 c4 14. Kc2—c1! Jetzt gewinnt Weiss diese
 3 Bauern und der schw. K muss im Zugzwang
 das Quadrat verlassen. Sehr unterhaltsam
 und belehrend zugleich.

Korrektur: Die Aufgabe Nr. 487 von K.
 Wangler hat in vorliegender Fassung eine
 Unkorrektheit. Ich bitte die Löser, den weis-
 sen Läufer von e8 nach a8 zu versetzen.

Bericht zum Thematurier II 1937.

Von den sechs eingegangenen Aufgaben sind
 leider zwei wegen Nebenlösungen ausge-
 schieden. Motto: «Wezi-Ho», F. G. Zch. 1.
 Dc3 †! und «Be-Hu-Stra», H. B. Bern 1. D
 ×g7! und 1. T×d5 †! Von den restlichen
 vier Aufgaben gefiel mir Nr. 493 am besten.
 Die schöne luftige Stellung mit der guten
 Raumnutzung, die sich auch in den Matt-
 bildern spiegelt, machen die Aufgabe beson-
 ders ansprechend. Der Schlüssel mit dem
 Mattwechsel ist ausgezeichnet, ebenso die
 Oekonomie. Einige gute Verführungen spielen
 mit dem Löser. Nr. 494 hat ebenfalls einen
 guten Schlüssel, kommt aber im Aufbau und
 Inhalt Nr. 493 nicht nach. Nr. 495. Hier ist

der Schlüssel zu leicht, es wird damit dem
 Wunsche des Löser entgegengekommen. Auch
 der übrige Inhalt ist sehr einfach. Eine sehr
 schöne Aufgabe ist Nr. 496, aber leider nicht
 thematreu. «White-to-play» heisst Weiss am
 Zug! Womit doch gesagt werden will, dass
 es Weiss lieber wäre, wenn er nicht ziehen
 müsste, da eben in der Satzstellung Schwarz
 am Zug matt würde. Dies ist jedoch bei
 Nr. 496 nicht der Fall, denn nach d6×e5,
 oder Sd5 bel. bringt die Satzstellung kein
 Matt. Somit ist der weisse Zug keine unange-
 nehme Zwangslage, wie von mir in der
 Themausschreibung besprochen, sondern
 eine Notwendigkeit.

Für die Lernenden im Problemschach.

Darf in einem Problem im ersten Zuge
 Schach geboten, oder ein schwarzer Stein
 geschlagen werden? Das sind Fragen, die
 man immer wieder hört, und die wir an
 dieser Stelle einmal beantworten wollen. Was
 heisst Problem? Es weiss doch jeder, dass es
 in der Welt und im Leben noch andere
 Probleme gibt, als nur Schachprobleme, aber
 auf jeden Fall kann ein Problem keine ein-
 fache, oder selbstverständliche Sache sein.
 Jeder Schachspieler wird aber versuchen,
 mit einem Schach den gegnerischen König
 einzuengen, wenn es möglich ist. Jedenfalls
 ist das Schachbieten eine Sache, die beson-
 ders Anfänger gerne tun. Aus diesem Grunde
 wird ein Schach als Schlüsselzug im Problem
 vermieden, denn ein Zug, den jeder als selbst-
 verständlich versuchen würde, ist doch nicht
 problematisch. Aber verboten ist das Schach-
 bieten nicht! Es kommt vielfach vor, dass
 ein Problem nebst der gewollten Lösung
 noch eine solche mit Schachbeginn aufweist.
 Die Aufgabe hat dann eine Nebenlösung und
 ist unkorrekt. Somit schadet es nichts, wenn

man auch die Schachmöglichkeiten ver-
 suchsweise ansieht. Bis ca. 1850 war das
 Problem noch nicht so fein ausgebaut und
 hatten damals noch die meisten Aufgaben
 ein Schach als Schlüsselzug. Sogar der be-
 rühmte Problemkomponist «Anton Nowotny»
 hat noch mehrere Aufgaben derart verfasst
 (siehe Nr. 1 als Beispiel). Aber auch heute
 noch finden wir z. B. in Selbstmatt-Aufgaben
 oder auch im direkten Problem besonders
 originelle Wendungen mit Schach im erster
 Zug dargestellt.

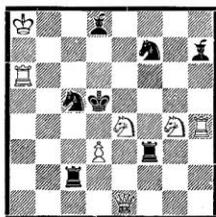
Aus ähnlichen Gründen wird nach Möglich-
 keit der Schlagfall im ersten Zug vermieden.
 Er ist als Schlüssel ein zu kräftiger Zug und
 wirkt unschön. Es gibt aber Themata, oder
 besondere Darstellungen von solchen, die sich
 tatsächlich nicht anders darstellen lassen.
 Solche Aufgaben gewinnen dann durch ihre
 Eigenart, oder ihren Inhalt mehr, als sie
 durch den Schlagfall im Schlüssel verlieren.
 Ich habe schon erste Preisträger von Tur-
 nieren gesehen, bei denen im Schlüssel ein
 schwarzer Bauer geschlagen wird. Immerhin

muss der Schlagfall begründet sein, wenn eine solche Aufgabe Existenzberechtigung haben soll. Auch hier kann von einem Verbot keine Rede sein. Schlagfälle im Schlüsselzug sollen beim Lösen immerhin als seltene Möglichkeit in Betracht gezogen werden. Nebenlösungen sind vielfach durch Schlagfälle nachzuweisen. Auch für diese Art von Aufgaben will ich ein Beispiel von Anton Nowotny vorlegen. 75 Jahre sind seit dem

Erscheinen dieser Aufgabe verflissen und ich bin überzeugt, dass ein Komponist von heute die gleiche Sache ohne das Schlagen des Springers darstellen würde, oder wenn es wegen Nebenlösungen nicht gehen würde, käme eher eine andere Fassung, oder gar keine Veröffentlichung in Frage, als das Springerschlagen im Schlüsselzuge (siehe Nummer 2).

Nr. 1.

Anton Nowotny.
(L. J. Z. 7. 1. 54)

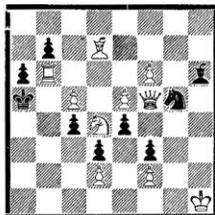


Matt in 5 Zügen.

1. Sc3 †, T×c3 2. De5 †, S×e5 3. Se3 †, T×e3 4. Td4 †, K×d4 5. Td6 matt. 1. ..., Kd4 2. Sb5 †, Kd5 3. De5 †, S×e5 4. Td6 matt. 2. ..., K×d3 3. Se5 †, S×e5 4. Td6 matt.

Nr. 2.

Anton Nowotny.
(L. J. Z. 14. 11. 63)



Matt in 4 Zügen.

1. D×g5! droht eine dreizügige Springerführung über f5, d6, oder e6, d8, die auch erfolgt auf 1. ..., L×g5. 1. ... Lf8! 2. De3! jetzt ist Zugzwang eingetreten, der sich nach 2. ... Le7 (d6) 3. f6×e7 (e5×d6) auswirkt. 2. ..., Lh6 3. De1! 2. ..., L×c5, 3. Sb3 †, K×b6 4. D×c5 matt.

Löserliste Oktober bis Dezember 1937.

	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	Total
Klasse A:	2	2	2	3	3	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	3	5	47
Guntersweiler, Zch.	2	2	2	3	3	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	3	5	47
K. Menzer, St. Gallen	2	2	2	3	3	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	3	5	47
A. Hafen, St. Gallen	2	2	2	3	3	3	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	3	5	46
E. Heinis, Bern	2	2	2	3	3	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	3	2	44
E. Molter, Langnau	2	2	2	3	—	3	2	—	—	3	—	3	2	2	2	2	3	3	37
Klasse B:																			
Schertenleib, W'disch	2	2	2	—	3	3	2	2	—	3	3	3	2	2	2	2	3	2	38
A. Friedli, Burgd.	—	—	2	—	—	3	—	—	—	3	—	3	2	2	—	2	—	—	17
Strassmann, Töss	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—	12
A. Schoch, z.Z. Davos	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—	6

Preisräger der Monate Oktober / Dezember:

In Klasse A wären dies Menzer K. u. Guntersweiler, da aber Menzer 1937 schon 2 mal Preisräger war, muss er ausscheiden. An dessen Stelle käme Hafen mit 46 Punkten. Derselbe muss aber aus dem gleichen Grunde ausscheiden. Es folgt E. Heinis, Bern, mit 44 Punkten. Es sind also Preisräger der

Klasse A Guntersweiler und Heinis.

Klasse B: H. Schertenleib, Windisch und Strassmann, Töss. A. Friedli muss auch auf seinen Preis verzichten, da auch er 1937 schon 2 mal Preisräger war.

Löser-Bestimmungen siehe Juli-August 1936, Seite 138.

Dauerfernturniere.

«Als Grundstein des ganzen Baues der Fernpartie ist die Eröffnung sehr wichtig. Falsche, unvorteilhafte Eröffnungszüge können im Schriftwechsel viel besser, sicherer, handgreiflicher nachgewiesen werden, denn Zeit ist hier Kraft.» (Fr. Becker.)

Die Klasse A 9 hat den 3. Spieler in A. Senn, Zürich-Oerlikon, Siewerdstrasse 23, gefunden. Wo ist Nr. 4, damit bald begonnen werden kann?

A 8 Schrämlä ½—Schnorf ½.

In Klasse B hat Gruppe 6 begonnen mit:

1. H. Biber, Oberwil b. Basel (Gruppenleiter)
2. Franz Wiget, Luzern,
3. Ernst Keller, Uetendorf bei Thun,
4. H. Spengler-Obrecht, Herzogenbuchsee.

B 4 hat mit folgendem Stand das Turnier beendet:

1. H. Fund, Bern-Bümpliz, 4 Punkte!
2. A. Bisegger, Wetzikon, und W. Wahlen, Montana, je 1 Punkt.
3. O. Berger zurückgetreten.

Letztes Resultat: Fund 1—Bisegger 0.

Dem Sieger und bekannten Theoretiker meine Gratulation.

B 5. Ist hier die 2. Partie Torgler (Buchs)—Mock beendet?

In Klasse C wird nun C 1 abgeschlossen, nachdem verschiedene ungünstige Sterne dieser Gruppe unhold waren:

1. Jak. Löpfle, Zürich, 2 Punkte,
2. P. Friedli, Uetendorf, 1 Punkt,
3. E. Stuber, Basel, 0 Punkt.

Da hier nicht turniergerecht beendet wurde, gelangt nur ein 2.—4. Preis zur Auszahlung. Auf Grund der spärlichen Anmeldungen in Klasse C schlage ich die vorläufige Streichung dieser Spielklasse vor, dafür wäre die Bildung einer Meister-Klasse und den Siegern aus dem A in diese Gruppe einbezogen, sicherlich vorteilhafter und erfolgsversprechender. Da könnte man einmal an ein Thema-Turnier gehen. Welches Thema, bezw. Eröffnung wäre da Mode und gewünscht? Bitte Anregungen und Anmeldung!

Mannschaftswettkampf Biel—Töss:

Brett 2: B. ½—T ½; Brett 3: B. 0 ½—T. 1 ½; Brett 7: B. 1 1 T. 0 0.

Stand: Biel 4—Töss 2.

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Problemteil

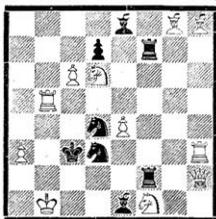
geleitet von Karl Wängeler, Basel, Wasgenring 31.

Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Näfelsstrasse 30.

Nr. 505

A. Bottachi

1. Preis, Turnier Settimana Einig. 1934



Matt in 2 Zügen

Nr. 506

T. Feldmann

1. Preis, Turnier Fleck 1936

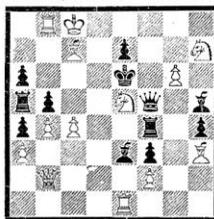


Matt in 2 Zügen

Nr. 507

J. Telkes

1. Preis, Turnier Fleck 1937



Matt in 2 Zügen

Nr. 508

Idolf Hafen, St. Gallen

Kämpfer März 1936

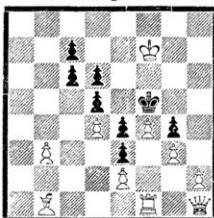


Selbstmatt in 3 Zügen

Nr. 509

H. Ott und Dr. P. Dikenmann, Solothurn

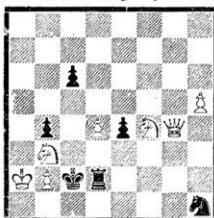
Schw. Ill. Ztg. März 1938



Matt in 3 Zügen

Nr. 510

Schweiz. Ill. Ztg. April 1938



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben.

Nr. 505. Man sieht an diesem Beispiel, dass auch eine Aufgabe mit einem Dual einen ersten Preis machen kann, wenn die betr. Variante eine untergeordnete Rolle spielt. Die schwarzen Springerentfesselungen bilden die reizenden Themaspiele. **Nr. 506** und **507** zeigen unseren Lösern etwas Neues. Eine moderne Zweizügerrichtung, die in ihrer Art eine Glanzleistung bedeutet. Nicht nur ein, sondern sechs verschiedene Matt drohen nach dem Schlüssel. Schwarz kann mit den Abwehrrügen jeweils fünf decken, wobei abwechslungsweise eines der verschiedenen

Matt bestehen bleibt. Im gewöhnlichen Zweizüger wirken doppelte Drohungen unschön, im besonderen, wenn die schwarzen Züge nur eine Drohung aufheben können, geht alles Problemartige verloren. An dieser gesteigerten und abwechslungsreichen Darstellung kann man jedoch seine Freude haben und ein Stauen kaum unterlassen. **Nr. 508.** Ein beliebtes und bekanntes Thema wird uns hier von Genossen Hafan im Selbstmatt dargestellt. **Nr. 509.** Auch diese zwei Themen, die hier in hübscher Form dargestellt sind, sind unsern Lösern nicht neu. **Nr. 510** dürfte nicht zu schwer fallen.

Thematurier I, Treffpunktidee.

Zwecks Erhaltung preiswürdiger Resultate wird 1 Monat zugegeben. Als Training zum Länderkampf gegen Dänemark ist exakte Schule in der Themabearbeitung nützlich.

Für Lernende im Problemschach.

Nr. 511

Emil Molter

Langnau

Original

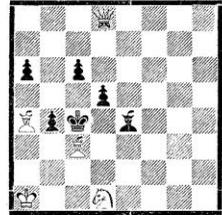
Matt in 2 Zügen



Nr. 511

Beispiel

Matt in 2 Zügen.



In vorliegender Aufgabe, die mir als Beispiel geeignet erscheint, ist der Schlüssel nicht schwer zu finden. Das Bauernschach von Schwarz ist offensichtlich. Somit ist der Schlüsselzug von Weiss zwangsläufig, aber nicht problematisch. Es kommen ja nur zwei Züge in Frage, die das Schach mit Matt beantworten können. Damit hab ich die Lösung nicht erleichtert, sondern nur etwas festgestellt, das jeder sehen muss. Es bleiben die weiteren schwarzen Gegenzüge, die zu überprüfen sind. Im weiteren ist der Turm c7 nur dazu da, das Feld c6 zu nehmen und zu diesem Zwecke eine zu starke Figur. Einmal ist es Materialverschwendung und gilt als unökonomisch. Im weiteren bringt dieser

Turm in einer Variante ein Dual, d. h. es gibt auf einen Zug von Schwarz zwei verschiedene Matt.

Das Beispiel zeigt, wie dieselbe Aufgabe mit etwas Materialersparnis und luftigerer Stellung gebaut werden kann. Wir finden die gleichen Abspiele, ohne das drohende Schach mit dem Hinweis auf den Schlüssel, ebenso fällt das Dual weg. Dieses Beispiel soll zeigen, dass es nicht genügt, wenn ein Problem gebaut wird, in dem einige Varianten gezeigt werden, sondern dass es auch darauf ankommt, wie es gebaut wird. Anfänger im Komponieren sollen zunächst nur einfache Sachen machen, dieselben aber so gut wie möglich darstellen.

OFFIZIELLER TEIL

Aargauische Arbeiterschachklubs.

An einem strahlenden Märzsonntag trat die Aarg. Arbeiter-Mannschaft Baden, Brugg, Reinach und Aarau zum 1. Rundenspiel in Reinach um den Wanderpreis für das Jahr 1938 zusammen. Der friedliche Wettkampf am 13. März hat für alle ein befriedigendes Resultat gegeben. Alle vier Mannschaften sind mit einer 10-Mannschaft angetreten, mit folgenden Resultaten: Aarau 16½, Baden 16,

Reinach 15 und Brugg 12½ Punkten.

Doch noch etwas erfreuliches können wir bekannt geben. Der Versuch, in Lenzburg ein Arbeiterschachverein ins Leben zu rufen, ist Dank der Initiative zweier Genossen aus Lenzburg, durch die Gründungsversammlung am 16. März mit 8 Genossen zustande gekommen. Wir gratulieren. Möge diese Sektion, der gegenwärtige Benjamin der Aarg. Schachvereine ebenso ein eifriges Mitglied werden in

Freundschafts- und Propagandatreffen in Chur.

Auf Sonntag, den 22. Mai, rief der B. V. die Sektionen des S. A. S. B. auf zu einem Freundschafts- und Propagandamatch gegen die neu gegründete Sektion Chur. Das Gross der Spieler stellte die Sektion Zürich, die dem Rufe freudig Folge leistete und schon am frühen Vormittag trotz der ungünstigen Witterung per Auto «den Weg unter die Füsse» nahm. Auch von Arbon, Rorschach, Herisau und Horgen fanden sich einige Genossen ein, sodass es der Spielleitung leicht fiel, eine kombinierte Mannschaft gegen die Sektion Zürich antreten zu lassen. Es zeigte sich bald, dass es ein harter Kampf werden sollte und dass vor allem die eifrigen Churer Genossen gar nicht gewillt waren, den Zürchern die Sache leicht zu machen. So endigte denn die erste Runde schon mit einer glatten Niederlage, indem die Churer vermochten, das Resultat $9\frac{1}{2}$ gegen $8\frac{1}{2}$ Punkten zu ihren Gunsten zu entscheiden. Damit haben sie aber nicht vermocht, den Zürchern den Appetit zu verderben, denn das hierauf folgende Mittagessen an 20 «Brettern», gewürzt mit echtem Veltliner aus naher Quelle war derart reichlich und gut, dass wir die Niederlage gerne in Kauf nahmen.

Also gingen wir wohlgestärkt, aber rache-schnaubend an die zweite Runde. Aber trotz aller Anstrengung und verzweifelter Gegenwehr mussten wir auch hier wiederum die Waffen strecken, denn die Churer vermochten auch in der zweiten Runde das gleiche Resultat hervorzuzaubern, sodass wir aus dem ganzen Wettkampf als die Geschlagenen das Schlachtfeld räumen mussten. Der schöne und faire Kampf endigte somit mit dem Gesamtergebnis von 19 zu 17 Punkten für die Churer Genossen. Sehr erfreulich, bravo Chur.

Schweiz. Arbeiter-Schachkalender.

Die Problemlösungskontrolle teilt mit, dass die Lösungen der Originalaufgaben im Kalender 1938 — sowie die Namen der Löser und deren Rang nach erreichten Punkten — leider erst in der nächsten Nummer erscheinen können. Wir bitten also bis dahin um Geduld.

Aufruf zur Mitarbeit.

Die Sektionen und Mitglieder werden freund-

Den Abschluss des Treffens bildete ein gemütlicher Hock im Restaurant, wo auch eine ganze Anzahl Churer Bürger und Gewerkschafter anwesend waren. Nach einigen herzlichen Begrüssungs- und Dankesworten des Vorsitzenden der Sektion Chur, erfolgte eine kurze Ansprache des Zürcher Sektionspräsidenten, welcher mit wenigen Worten Sinn und Zweck des Arbeiterschachs darlegte, worauf ein zufällig anwesender Gewerkschaftsführer und Churer Stadtrat seiner Freude Ausdruck gab darüber, dass auch im Bündnerland mit dieser Neugründung das Arbeiterschach Einzug gehalten hat und über die solidarische Unterstützung dieser jungen Sektion durch die übrigen Sektionen des SASB. Auf den weiteren Inhalt seines Votums werden wir gerne bei anderer Gelegenheit zurückkommen. Wir wünschen der Sektion Chur starke Entwicklung und alles, was im Interesse der gesamten schweizerischen Arbeiter-Schachbewegung liegt. Sch.

Exotische Schachfiguren.

In allen Ländern wird Schach gespielt, nicht nur speziell im Orient, sondern namentlich in Marokko. Bekanntlich gibt es Schachfiguren in verschiedenen Arten und Formen, wie englische-, französische- und deutsche Bundes-Form, tschechische Spiele etc.

Meistens sind alle Figuren aus Holz, Bein, Gummi oder dergl., während die Figuren aus Marokko aus handgearbeiteten Silber- und Goldfäden hergestellt sind, sogar die schwierigen Formen wie «Springer».

Ein solches Spiel ist gegenwärtig in einem Schaufenster in Zürich, Limmatquai 62, beim Cigarren-Briner ausgestellt, welches Schachspiel vielseitige Bewunderung findet. Denjenigen, welche hiefür Interesse haben, wird empfohlen, diese Schachfiguren als Rarität von exotischer Schönheit daselbst zu besichtigen.

lich ersucht, dem Verlag ihre Wünsche betreffend Inhalt und Ausgestaltung des nächstjährigen Kalenders mitzuteilen. Jede Anregung wird auf ihre Ausführbarkeit genau geprüft werden. Ferner möchte jedes Bundesmitglied, das hierzu befähigt ist, dem Verlag oder der Redaktionskommission einen Artikel einsenden, also einen ihm geeignet erscheinenden redaktionellen Beitrag. Je mehr Mitglieder sich um die Ausgestaltung bemühen, desto vielseitiger wird der Kalender werden.

Einzahlung der Fr. 2.30 für Kalender 1938.

Wer den Kalender 1938 behalten, aber bis jetzt noch nicht bezahlt hat, ist gebeten, den Betrag spesenfrei auf Postcheck III 4986, Verlag S. J. Berthoud, Bern 18, einzuzahlen.

Problemkomponisten, Achtung!

Der «Schweizerische Arbeiter-Schachkalender 1939» möchte wiederum einen Löserwettbewerb bieten. Zur Beschaffung schöner Originalaufgaben ergeht hiermit der Ruf an alle Problemautoren des In- und Auslandes, uns solche bis zum 31. Juli 1938 zustellen zu wollen. Zur Prämierung der besten Aufgaben stellt der Verlag einen Betrag von Fr. 30.— zur Verfügung, der nach der Beurteilung

durch einen neutralen Schiedsrichter Ende dieses Jahres zur Verteilung gelangen soll.

Für die Kalenderkommission:

G. Reusser, Friedeckweg 21, Bern.

Inseratenwerbung.

Erfahrungsgemäss haben Inserate im Schachkalender eine dauernde und nachhaltige Wirkung. Den Sektionen bietet sich Gelegenheit, für ihren Verein oder für ihr Lokal zu werben. Sie möchten auch die ihnen bekannten Geschäftsleute auf diese Gelegenheit aufmerksam machen und dem Verlag bis zum 31. Juli ihre Aufträge zuwenden.

Inseratenpreise: 1 Seite Fr. 25.—; ½ Seite Fr. 14.—; ¼ Seite Fr. 8.—.

PARTIENTEIL

Partie Nr. 208.

Ausscheidungsturnier.

Weiss: P. Schönholzer. Schwarz: J. Weiser.

Damengambit.

1. d4, d5 2. e4, e6 3. Sc3, Sf6 4. Lg5, Sbd7
5. e3, Le7 6. Sf3, c6 7. De2, 0—0 8. e×d5
Trotz dieser Auflösung der Spannung und der Befreiung des Lc8 kann Weiss einen kleinen Eröffnungsvorteil geltend machen.

8. . . . e6×d5
9. Lf1—d3 h7—h6

Schwarz würde besser diesen Zug unterlassen, um den Damenspringer später nach g6 führen zu können.

10. Lg5—f4 Tf8—e8
11. 0—0 Sd7—f8

Nicht etwa Sh5? wegen 12. S×d5!, cd? 13. Lc7! mit Damengewinn.

12. h2—h3 Le7—d6
13. Sf3—e5 Sf6—h5

Jetzt ist dieser Zug zwecklos, denn Weiss hat im 12. Zug vorgesorgt.

14. Lf4—h2 g7—g6

Diese neuerliche Schwächung der Königsstellung ist sehr bedenklich, aber Schwarz hat keine rechten Befreiungsmöglichkeiten (siehe Anmerkung zum 9. Zug.)

15. Se3—a4 Sh5—g7
16. Sa4—e5

Weiss hat nun 2 Riesenspringer.

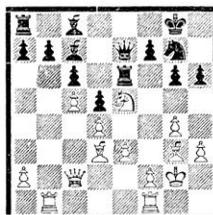
16. . . . Sf8—e6
17. b2—b1 Se6×e5

Begreiflich, dass ihm die Springer auf dem Magen liegen. Der Tausch fördert aber auch wieder den Zweiflügelangriff des Gegners.

18. b4×c5 Ld6—e7
19. Ta1—b1 Te8—e7
20. g2—g4

Da Schwarz völlig lahm gelegt ist, kann sich Weiss diesen Bauernsturm erlauben. Immerhin sollte Schwarz nun h5 versuchen.

20. . . . Bd8—e8
21. Lh2—g3 Te7—e6
22. Kg1—g2 De8—e7



23. f2—f4!

Nach genügender Vorbereitung schlägt Weiss nun los.

23. . . . f7—f5

Sonst fegt ihn f4—f5 weg.

24. g7×f5 g6×f5
25. Ld3×f5 Sg7×f5
26. De2×f5 Te6—f6

T×e5 scheidert an Dg6 †. Aber auch so steht Schwarz mit einem Bauern weniger trostlos.

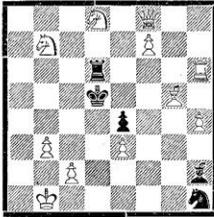
27. Df5—h5 Le8—f5
28. Tb1×b7 Ta8—b8
29. Tb7×b8 † Le7×b8
30. Kg2—h2! Aufgegeben.

Weiss droht Lh4 und Tg1, was nicht zu verhindern ist.

Problemteil

Nr. 512

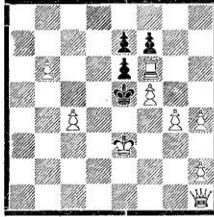
J. Bohm, Paris
B. O. E. Mai 1938



Matt in 2 Zügen

Nr. 513

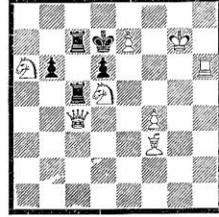
E. Camponovo, Zürich
„Zeitbilder 1938“



Matt in 2 Zügen

Nr. 514

J. Nikolai, Gelsenkirchen
I. Preis „Vestische Nachr.“ 1937, I.



Matt in 2 Zügen

Nr. 515

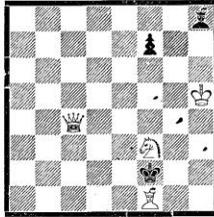
E. Johner, Zürich
„N. Z. Z.“ 1938



Matt in 2 Zügen

Nr. 516

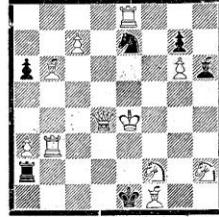
P. R. Nielsen, Kopenhagen
2. Pr. „Dansk Skakprobl.-Klub“ 1937



Matt in 3 Zügen

Nr. 517

Adolf Hafen, St. Gallen
Original



Selbstmatt in 6 Zügen

Zu den Aufgaben.

Da unsere Komponisten wieder einmal vergessen hatten, die Originalaufgaben auf die Post zu tragen, müssen wir uns mit fünf Abdrucken begnügen. Bei denselben wird aber das fehlende Wörtchen «Original» durch «Schönheit» ersetzt. Die vier Zweizüger Nr. 512—515 geben dem Löser schon mehr zu schaffen, als er es von den Zweizüger im Allgemeinen gewohnt ist. Nr. 516 verlangt das Verstehen des Gedankens, der der Lösung zugrunde liegt, um sie zu finden. Das einzige Original wurde uns mit Nr. 517 von Ad. Hafen geschenkt. Wie soll in dieser Stellung Weiss matt werden? Das werden sich die Löser fragen. Wenn sie die Lösung, mit der feinen Darstellung einer bekannten Problemidee, die in das schwarze Spiel gelegt ist, endlich gefunden haben, werden sie aber besonders erfreut sein über die schöne Aufgabe.

Lösungen zu Heft Februar 1938.

Nr. 487 mit w. L auf a8 statt e8. 1. T×e3.

Das Antirückkehrthema, da die Rückkehr als Drohspiel vorliegt. Nr. 488. 1. Tc3! Diese Aufgabe hat eine Nebenlösung, die anscheinend bisher unbemerkt geblieben ist: 1. b3—b4 †, K×c4 2. Sd6 matt. Nr. 489. 1. a6—a7! Droht 2. a7—a8 D †, T×a8 3. T×a5 matt. Einwendiges Ablenkungsspiel in der Treffpunktidee. 1. ... Ld6 2. Sh7, Le7 3. Te5 matt, 2. ... L×c5 3. Sg5 matt, 2. ... Lf4 3. Sf2 matt. 1. ... Lf6 2. Sf8—g6, bel. 3. Sf2 matt. 1. ... L bel. 2. Sh7 etc. Ein Antitreffpunkt! Der Läufer e5 hat den Treffpunkt bereits besetzt und kann ihn, weil Weiss zwei Züge nach a8 braucht, wieder verlassen, also die Treffpunktidee wieder auflösen. Die Abspiele nach den verschiedenen L-Zügen sind sehr interessant. Nr. 490. 1. Td8!, Ld7 2. Sd2, Tf5 3. S×f5 matt. 1. ... Td5 2. Sa3, Lf5 3. S×f5 matt. Nr. 491. 1. d7, L×d7 2. T×a6, S×a6 3. T×d7 matt. 1. ... S×d7 2. S×f7, L×f7 3. T×d7 matt. Der Treffpunkt im Zugzwang. Nr. 492. 1. Th7!, Tf7 2. Sg5, L×h7 3. S×f7 matt. 1. ... Lf7 2. S×e5, T×d4 3. S×f7 matt.

Oder: 2. Tb8, f2 † 3. Kf1, Kf3 4. Tb3 † Remis.

Oder: 1. ..., Te2 2. Kf1, f2 3. Kg2.

Oder: 1. ..., f2 † 2. Ke2, Kg3 3. h7 (Tg1 4. Tg8 † nebst 5. K×f2!) Kh2 4. Kf1 Remis. Entfernt man den Bauern auf h6, so gewinnt Schwarz nur, wenn er am Zuge ist: z. B. 1. ..., f2 † 2. Ke2, Kg3 3. Tg8 †, Kh2 nebst

Kg1 und gewinnt.

Oder: 2. Kf1, Kf3 3. Th3 †, Tg3 4. Th1, Tg1 † und gewinnt, da Bauer f5 zur Dame geht.

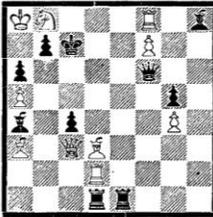
Weiss am Zuge macht mit 1. Kf1 Remis. Wie der schwarze Turm die 2. Reihe verlässt, so folgt Kf2, und wenn der König von f4 wegzieht, kann Weiss Schach bieten.

Problemteil

Nr. 519

Adolf Hafen, St. Gallen

Original
Preisräfer im Thema-Turnier I
1938 der SASZ

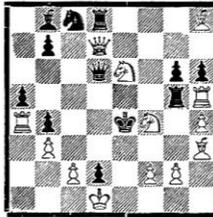


Matt in 3 Zügen

Nr. 520

F. Guntersweiler, Zürich

Original
Zum Thema-Turnier I
1938 der SASZ

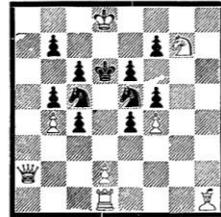


Matt in 3 Zügen

Nr. 521

F. Guntersweiler, Zürich

Original
Zum Thema-Turnier I
1938 der SASZ



Matt in 3 Zügen

Nr. 522

F. Guntersweiler, Zürich

Original
Zum Thema-Turnier I
1938 der SASZ

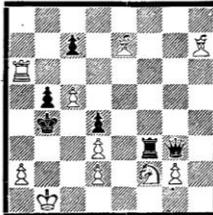


Matt in 3 Zügen

Nr. 523

E. Schrämmli, Zürich

Original
Zum Thema-Turnier I
1938 der SASZ

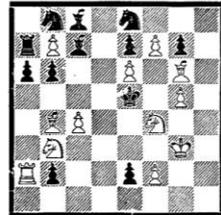


Matt in 3 Zügen

Nr. 524

K. Wangelers, Basel

Original



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben:

Nr. 519—523 sind Aufgaben zum Thema-Turnier I 1938 (siehe Bericht hiefür).

Nr. 524. Hier darf ich wohl verraten, dass es sich um Umwandlungen handelt, denn das sieht man bald. Das «Wie und Wann» will ich jedoch den Lösern überlassen herauszufinden.

Lösungen zu den Heften April und Mai 1938:

Nr. 499, 1. Lb8! Zugzwang. Nr. 500, 1. f8 S! Zugzwang. Nr. 501, 1. Da6! Nr. 502,

1. Lh3! droht 2. Dg4. Nr. 503, 1. Tb7! droht 2. Ta7 † etc. 1. ..., Th—c5 2. Lc7 †! 1. ..., Te—c5 2. Th5 †! Nr. 504, 1. Se2 droht 2. Sa5 † 3. De4 matt. 1. ..., Kd3 2. Dc4 † 3. Se5 matt. 1. ..., Tg4 2. Df3 † 3. Sc—d4 matt. Nr. 505, 1. c6—c7! Nr. 506, 1. Se—g4! sechs Drohmatt. Nr. 507, 1. Dd3! ebenfalls sechs Drohmatt. Schön ist bei diesen zwei Aufgaben, wie mit den Abwehrvarianten fünf Drohungen aufgehoben werden und abwechselungsweise eine andere zum Mattzug bleibt. Nr. 508, 1. Sf4! droht 2. Sd3, oder g6 † etc. 1. ..., T×d6 2. Ld7!

Zugzwang mit Brennpunkt. Nr. 509, 1. Ld3! droht 2. La6 3. Lc8 matt, Räumer. 1. ..., e×d3 2. Ta1! Bahner. Zugzwang: 2. ..., c6—c5 3. D×d5 matt. 2. ... d3—d2 (×e2)

3. Db1 matt. Nr. 510, 1. Dg8! droht 2. Dc4 † etc. 1. ..., T×d4 2. Dg1! 1. ..., Td3 2. Dc4 †, Kd1 3. Dc1 matt. 2. ..., Tc3 3. De2 matt. 1. ..., Kd1 2. Dg1 † etc.

Bericht zum I. Thema-Turnier 1938.

Das Thema « regulärer Treffpunkt mit Fesselung des zweiten Themasteines » scheint etwas schwierig gewesen zu sein. Wir dürfen uns aber nicht nur mit leichten zweizügigen Themen abgeben, wenn wir weiter kommen wollen.

Sieben Aufgaben sind eingegangen, von denen zwei ausscheiden wegen Nebenlösungen. E. M., Z. 1. Tf5 †, T×h1 2. Sd8 † oder Te5 †! E. Sch., Z. 2, 1. d2×e3!!

Von den restlichen fünf ist Nr. 519 zweifellos die beste Aufgabe. Der Treffpunkt ist in Verbindung mit dem Mattzug fein gewählt. Die zwei Themaspiele mit der echoartigen Wiederholung in Form der verlangten Fesselung einerseits und der jeweiligen Verstellung durch die gefesselte Dame andererseits sind schön und deutlich dargestellt. Nr. 520 hat ebenfalls eine Zugabe, indem in zwei Abspielen der unreguläre (Schmassmann) Treffpunkt (also ohne die strategische Hinlenkung im ersten Zug) dargestellt ist. Jedoch kann sich die Aufgabe mit Nr. 519 in keiner Weise messen, da die Themaspiele in einem Haufen unbedeutender Nebenspiele untergehen. — Nr. 521. 4 schwarze Themasteine auf dem Treffpunkt geben diesem Stück ein besonderes Gepräge. Leider kommt aber das Thema nur in den zwei einfachen und durch die Fortsetzung des Drohspieles getrübbten Springervarianten zur Geltung, wo der erste Stein hingelenkt, der zweite geschlagen und die letzten zwei in Fesselung

gebracht werden. Die Varianten der beiden Bauern, die doch ebenfalls Themasteine sind und die ein Matt im zweiten Zug zulassen, stellen das Stück zurück. Immerhin hat die Aufgabe als Originalität ihre besondere Berechtigung. — Nr. 522. Dass man bei der Bewertung von Aufgaben manchmal bei einem guten Stück ein Dual im dritten Zug, wenn es das Thema nicht stört, nicht zu sehr in die Wagschale wirft, darf natürlich nicht die Meinung aufkommen lassen, dass man solche Nebenduale in Haufen in eine Aufgabe legen dürfe, ohne dieselbe stark zu beeinträchtigen. Wie bei Nr. 520 müssen auch hier die Themaspiele, von denen nur eines der Anforderung entspricht, weil beim anderen die Fesselung nicht zur Geltung kommt, aus einem Haufen von Nebenspielen ausgegraben werden. — Nr. 523. Diese Aufgabe zeigt nur in einem Abspiel den Treffpunkt, aber auch nicht thematreu. Weil die Fesselung des zweiten Steines nicht als solche zur Geltung kommt, handelt es sich um eine Ablenkung.

An unsere Preisträger:

Am B. T. 1938 hat die Problemleitung mit dem Zentralvorstand vereinbart, dass Letzterer auf Verlangen das Geld für die Preise uns zustellt, damit wir die Preisträger bedienen können. Da wir aber das am 20. Mai verlangte Geld bis heute nicht erhalten, ist eine prompte Versendung der Preise auch so nicht möglich. Die Problemleitung.

Bericht über das Lösungsturnier vom Arbeiter-Schachkalender 1938.

Die Reihenfolge der Probleme entspricht der schiedsrichterlichen Rangordnung, soweit es sich nicht um Aufgaben ausser Wettbewerb oder Selbstmatt handelt.

I. Schlüsselzüge der Originalaufgaben im Kalendarium: 2 Züger.

Januar: E. H. Höiholt, Trontheim (Norw.) 1. Th6—h5
 Februar: F. Guntersweiler, Zeh. 1. Tf3—a3
 März: K. Wangeler, Basel 1. Sf3—d6
 April: E. Mächler, Zürich 1. De5—c6
 Mai: Vom gleichen Autor 1. Dh6—c6
 Juni: Hans Beutler, Bern 1. Td8—d6
 Juli: F. Guntersweiler, Zürich 1. Te5—e1
 (mit weisser Dame auf b2.)

August: E. Mächler, Zürich 1. Sb5—d6
 September: Hans Beutler, Bern 1. Sf6—e5
 Oktober: Eugen Ranft, Basel 1. Sc7—d5
 November: J. P. Pedersen, Aarhus 1. Se5—g6
 und 1. Se6—g7
 Dezember: G. Martin, Paris (hors concours) 1. Te4—a4

II. Dreizüger-Originalaufgaben (s. Kalender Seite 132 ff.)

- Emil Plesnivý, Prag 1. Sd8, droht 2. Dd1 †
- Jan Wenda, Velka Chuchle (C. S. R.) 1. Ld4, droht 2. Sc7
- H. Beutler, Bern 1. Sa3, droht 2. Sc2 matt

4. E. Mächler, Zürich
1. Lf1 droht nach Kd7 2. Se5 †
5. F. Guntersweiler, Zürich
1. Lh8, droht 2. Lf1 †
6. Fr. Tesak, Prag 1. Sb5, droht 2. Sed4
7. F. Guntersweiler, Zürich
1. d6×c7 e. p., droht 2. T×b7
(retroanalytische Aufgabe.)
8. E. Molter, Langau (Zch)
1. Se3, droht 2. Lc4 †
9. E. Mächler, Zürich
1. Ta1!, droht 2. Lc4 †
10. G. Martin, Paris (hors concours)
1. Sg6! droht 2. Se7 matt
11. Ad. Hafen, St. Gallen, Selbstmattaufgabe
4 Züger: 1. Da8, b6—b5 2. La6—b7, d5—
d4 3. Lb7×g2, Lh1×g2 4. Da8—e4 †
Lg2×e4 matt.

Am Zweizüger-Turnier beteiligten sich 16 Löser, wovon 2 ausländische.

Alle Aufgaben richtig gelöst haben folgende:
1. Karl Menzer, St. Gallen; 2. Ferd. Guntersweiler, Zürich; 3. Rudolf Bania, C.S.R. 4.

Paul Erlenbach, Zürich; 5. Sa. Fuchs. CSR; 6. Hermann Schertenleib, Windisch; 7. A. Burger, Zürich.

Diese haben auch die Nebenlösung von Nr. 11 angegeben, was von vielen unterlassen wurde.

Auch das Dreizüger-Lösungsturnier erfreute sich der Beteiligung von 16 Lösern, wovon 14 aus der Schweiz. Hier wurden alle Aufgaben richtig gelöst von

1. A. Hafen, St. Gallen; 2. Karl Menzer, St. Gallen; 3. A. Burger, Zürich.

Folglich haben sämtliche Aufgaben beider Turniere richtig gelöst: **K. Menzer, St. G.** und **A. Burger, Zürich**. Es folgen: A. Hafen, St. Gallen und Rud. Bania, C.S.R., alle 4 Preisträger. Die Bewertung geschah auf Grund der Zahl der richtigen Varianten. Die von jedem Löser erreichten Punktzahlen werden im Kalender 1939 mitgeteilt. Wir verdanken den Autoren und Lösern ihre geschätzte Mitarbeit herzlich.

Basel, im Juli 1938 Bruno Milesi.

Dauer-Fernturniere.

Bei einer der letzten Anmeldungen schrieb ein Genosse: « Als Vorbereitung für die Schweiz. Einzelmeisterschaft 1939 möchte ich ein Fernturnier mitmachen ». Gut so — wenn dann dieser Spieler das im Fernschach gelernte in strengen Übungspartien auf das Brettchach zu übertragen versteht, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Achtung, Ferienzeit: Wenn ein Spieler sich in den Ferien befindet oder im Militärdienst, soll er unbedingt frühzeitig seine Partner davon in Kenntnis setzen, um verschiedene Missstimmungen zu vermeiden.

Klasse A 9:

Diese wurde vollzählig durch H. Spengler, Herzogenbuchsee. Leider klagen Spengler und Gauch, seit längerer Zeit keine Antwort erhalten zu haben. Hoffentlich sind es Ferien und kein anderer Grund, welches dieses Stillschweigen verursacht.

Klasse B 7: Hier haben den Kampf begonnen:

1. Ferd. Ehrenzeller, Sirmach
2. G. Brodbeck, Basel
3. K. Weber, Zürich
4. J. Reutemann, sen., Töss (Gruppenleiter).

B 6: Hier ist schon nach kurzer Spieldauer ein Resultat gefallen. H. Spengler 1—F. Wiget 0. Dies ist natürlich nur möglich durch falsches Aufstellen oder gar « Blind spielen ». Beides verursacht Kurzschlüsse.

B 5: Diese Gruppe muss still erledigt werden. Von den 4 Spielern musste einer gestrichen werden, 2 weitere traten im Verlaufe des Turniers zurück. J. Mock, Wallisellen hielt aus, aber es ist nicht zu verwundern, wenn auf solche Art aus einem treuen Anhänger ein Gegner wird.

Klasse C 3: Es sind bereits 3 Mann am Start, falls der vierte sich rasch meldet, wird sofort begonnen.

1. O. Funkbeiner, Wetzikon
2. W. Scherer, Basel
3. A. Padrutt, Chur.

Nach einer Nachricht aus Chur wünschen 4 Mann einen Gruppenwettkampf, da die geographische Lage dieser Sektion ungünstig ist, um genügend Turniermöglichkeiten zu haben. Gerade aus diesem Grunde wäre es wünschenswert, wenn eine Sektion, die sich in ähnlicher Situation befindet, hier mitmachen würde. Wie wäre es mit einer welschen Sektion?

Briefkasten:

Fr. H. Olten: Hast Du die Karte weitergeleitet?

J. M., Wallisellen. Die Partien gelten natürlich nicht als für Dich verloren, sondern das Gegenteil.

H. Sp., Herzogenbuchsee: Gelangte wie gewünscht an die betreffenden Spieler.

Weitere Anmeldungen nimmt gerne entgegen J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Problemteil

Originalaufgaben zum II. Thematurnier 1938.

Nr. 525

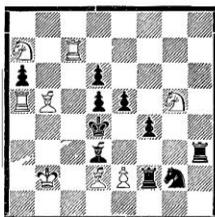
E. Schrämml, Zürich
Preisräger



Matt in 2 Zügen

Nr. 526

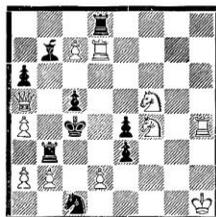
E. Schrämml, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 527

F. Guntersweiler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 528

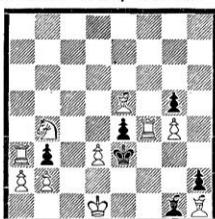
Emil Mächler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 529

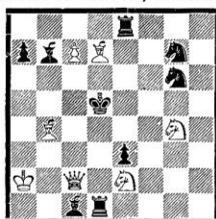
Albert Will, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 530

Emil Mächler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Bericht zum II. Thema-Turnier 1938.

Das Thema lautete « Ausschaltung von weissen Figuren durch Selbstblockade ». Dazu gingen 9 Aufgaben ein, von denen drei Nebenlösungen aufweisen. F. Gw., Zch. 1. T×e2! E. M., Zch. 1. Sf4 † E. R., Di. 1. S×a4! und 1. S×e4 †

Leider wurde das Thema nicht von allen Einsendern richtig verstanden, obwohl es bei der Ausschreibung genau umschrieben war. Es wurde nicht gewöhnliche Blockade, sondern eine solche mit Ausschaltung einer weissen Figur verlangt. Die Aufgaben ohne Thema-varianten folgen am Schluss ohne Rangord-

nung, als Beigabe. Es sind nette Stücke, wovon sich eines besonders auszeichnet. Da es sich aber um ein Thematurnier handelt, können diese Aufgaben nicht konkurrieren.

Als Preisräger sticht **Nr. 525** hervor, die das Thema zweimal zeigt. Der weitere schöne Inhalt hilft dazu, dass die Aufgabe trotz dem Dual keine Konkurrenz findet. **Nr. 526** und **Nr. 527** zeigen nichts besonderes. Das Thema finden wir in beiden Aufgaben einmal. **Nr. 526** gefällt mir noch besser an Inhalt und Verführung, insbesondere da **Nr. 527** noch ein Dual aufweist. K. W.

OFFIZIELLER TEIL

Bern. Die Herbst-Hauptversammlung findet statt Mittwoch, den 14. September, um 20 Uhr im « Grünen Saal ».

Traktanden: 1. Protokoll; 2. Eintritte und Austritte, sowie Uebertritte; 3. Bericht vom Delegiertentag; 4. Kassabericht (letztesmal verschoben); 5. Beitragsfrage, Neuordnung infolge Bundestagsbeschluss notwendig. An-

trag Fr. 1.—; Bericht über den Spielbetrieb und das Winterprogramm; 7. Verschiedenes. In einfachem Rahmen durchgeführt, soll im Volkshaus Bern ein **Bettagsturnier** stattfinden, dessen Organisation die Sektion Bern übernimmt. Wir gedenken dasselbe zwangsgelos mit den Regionalkämpfen zu verbinden und geben daher den Spielern frei, schon am

werdet Ihr der Turnierkommission die Entscheidung leichter machen.

Einstimmig fasste die Turnierkommission den Beschluss, das Turnier während der Herbstferien, also in der Zeit vom 5. bis 20. Oktober 1939 durchzuführen. Sie wird mit andern Arbeiter-Sportorganisationen in Verbindung treten, um das Turnier wenn möglich im gleichen Zeitpunkt, wo andere grosse Arbeiter-Sportveranstaltungen durchgeführt werden, abzuhalten.

Schachgenossen, die Sektion Zürich rechnet mit einer Teilnehmerzahl von mindestens 300 Spielern. Die Finanzkommission hat Auftrag erhalten, Mittel und Wege zu suchen, um auch dem Aermsten unter uns die Teilnahme zu ermöglichen. Vorgesehen sind in erster Linie Sparmarken für jeden Einzelnen, event. soll der nächste Dele-

giertentag über eine Turniermarke beschliessen, deren Ertrag zur Hälfte den Sektionen zur Unterstützung ihrer Mitglieder zufällt. Ebenso soll auch der am letzten Delegiertentag geschaffene Turnierfonds erstmals seine wohlthuende Kraft zeigen.

Schachgenossen, das vorstehend angeführte Turnierkomitee bürgt für eine sachliche und den Interessen des Bundes entsprechende Durchführung des Bundesturniers 1939.

Jetzt schon sich spielerisch und finanziell zur Teilnahme an diesem Turnier zu rüsten ist Pflicht jedes Mitgliedes des SASB. Wenn alle Sektionsvorstände, alle Mitglieder des Bundes sich immer wieder mit dem Bundesturnier 1939 beschäftigen, sich darauf einstellen, dann muss eine grosszügige Durchführung desselben möglich werden.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Kurz vor Redaktionsschluss der letzten Nummer erhielten wir von Genosse Milesi Basel die Mitteilung, dass er und Genosse Wangeler aus der Leitung des Problemteils zurücktreten. Der Rücktritt wurde begründet mit der nicht rechtzeitigen Zustellung der Preise für die Problemlöser. Milesi hat dabei dem Zentralpräsident den Vorwurf gemacht, dass er bewusst die Zustellung der Preise verhindert habe.

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 23. September festgestellt, dass in einer Sitzung vom 2. Juni Gen. Winiger Kenntnis gab, dass für die Problemlöser Fr. 18.— für Preise durch Milesi angefordert wurden. Der Spielleiter erhielt in Verbindung mit dem Sekretär den Auftrag, die Preise nach Basel zu senden. Genosse Sterchi, der inzwischen aus dem Zentralvorstand ausgetreten ist, hat diesen Auftrag nicht ausgeführt, und deswegen die Demission. Durch den Zentralvorstand wurden Milesi und Wangeler über den wahren Sachverhalt aufgeklärt. Wangeler hat in einem Brief uns mitgeteilt,

dass es bei ihm vor allem wirtschaftliche Gründe sind, die ihn zwingen, für eine gewisse Zeit auszusetzen. Er ist auch bereit, sobald seine wirtschaftliche Lage einigermaßen geregelt ist, wieder Mitarbeiter zu werden. So schwer es für den Zentralvorstand sein wird, einen geeigneten Ersatz für den Genossen Wangeler zu finden, müssen alle, die ihn persönlich kennen und als treuen, aufrechten Mitarbeiter schätzen gelernt haben, seinen Beschluss begreifen. Wir hoffen zuversichtlich, ihn bald wieder als Leiter des Problemteils zu gewinnen. Bedauerlich ist an der ganzen Angelegenheit nur die plötzliche Niederlegung des Amtes durch beide Funktionäre. Wenn vielleicht Gen. Milesi dem Zentralvorstand angehören würde, könnte er lernen, dass man aus einem Versehen nicht ohne weiteres die Flinte ins Korn werfen kann. Da gehen wir mit Genosse Wangeler einig, der schreibt, dass er ja seine Arbeit nicht für den Zentralvorstand gemacht, sondern für die Mitglieder. Auch die Zentralvorstandsmitglieder schaffen ja nicht aus

Eigenliebe, sondern im Interesse der Verbreitung des Schachspiels im Volke. Weil wir uns dessen bewusst sind, ertragen wir auch die unkorrekten Anrempelungen und nehmen es auch in

Kauf, dass wir manchmal zwei und drei mal schreiben müssen, bis wir von gewissen Funktionären Antwort erhalten.

Region West 5 Runden des 2. Spieles

Samstag, 19. November 1938, von 17 Uhr an und **Sonntag**, 20. November von 8 Uhr an im **Café „Berna“ Thun**. Unentschuldigtes Fernbleiben hat den Verlust der Partie zur Folge, bei entschuldigter Abwesenheit kann eine Vereinbarung erfolgen. Freundl. laden ein Sektion Thun und der Regionalspielleiter:

PARTIENTEIL

Internationales Arbeiter-Schach.

Partie Nr. 224.

Gespielt in der Meisterklasse des Dänischen Arbeiterschachbundes, am Osterturnier 1938 in Aarhus.

Weiss: **John Larsen**, Kopenhagen.

Schwarz: **Henry Kortsen**, Aarhus.

- | | | |
|----|---------------|---------------|
| 1. | e2—c4 | e7—e6 |
| 2. | Sb1—c3 | f7—f5 |
| 3. | g2—g3 | Sg8—f6 |
| 4. | Lf1—g2 | Sf8—e7 |
| 5. | d2—d4 | 0—0 |
| 6. | e2—e4 | |

Mit diesem Zug ist die Eröffnung mit Zugsumstellung in die holländische übergegangen. Besser der Stellung entsprechend war hier 6. Sh3!

- | | | |
|-----|---------------|---------------|
| 6. | . . . | f5×e4 |
| 7. | Se3×e4 | Sb8—c6 |
| 8. | Sg1—e2 | d7—d6 |
| 9. | 0—0 | e6—e5 |
| 10. | Lc1—e3 | Dd8—e8 |

Wirkungsvoller war 10. . . ., Lg4.

- | | | |
|-----|-----------------|---------------|
| 11. | Ta1—c1 | De8—h5 |
| 12. | Se4×f6 † | |

Weiss hat eine gute und solide Stellung, ohne schwache Punkte. Er geht daher mit Recht zum Angriff über.

- | | | |
|-----|-----------------|---------------|
| 12. | . . . | Le7×f6 |
| 13. | d4×e5 | Sc6×e5 |
| 14. | Dd1—d5 † | Kg8—h8 |

Am besten war Df7.

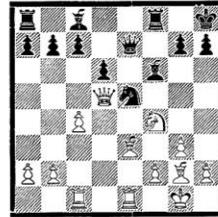
- | | | |
|-----|---------------|---------------|
| 15. | Se2—f4 | De5—e8 |
| 16. | Tf1—e1 | De8—e7 |

(Siehe Diagramm.)

- | | | |
|-----|---------------|--|
| 17. | e4—c5! | |
|-----|---------------|--|

Gut gespielt. Schwarz darf nicht zu Atem kommen.

- | | | |
|-----|-------|---------------|
| 17. | . . . | Lf6—g5 |
|-----|-------|---------------|



18. **c5×d6** **e7×d6**
Auf D×d6 würde folgen: 19. Lc5, D×d5
20. L×d5, Te8 21. Ld4, Lf6 22. Sd3 mit
Offiziersgewinn.

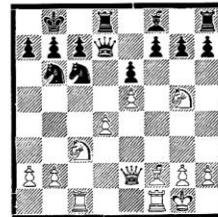
19. **Dd5—a5** **Lg5×f4**
20. **Lc3×f4** **De7—f6**
21. **Lf4×e5!** **Df7×f2 †?**
Verliert sofort; aber nach de 22. D×e5,
D×e5 23. T×e5 ist die Partie ebenfalls
verloren.

22. **Kg1—h1** **d6×e5**
23. **Te1×f1!** **Aufgeben.**
Anmerkungen von Henry Pedersen
im « Arbejder-Skak ».

4 Endspiele aus russischen Turnieren.

Nr. 1.

Weiss: **Schischow**. Schwarz: **Sereda**.



Nach dem 15. Zuge von Schwarz folgte:
16. **d4—d5!** **e6×d5**

besten dem Gegner den Beweis der Gewinnführung. Richtig daher Le7!

14. Sf3×e5 Ld7—b5?

Ein Bluff, der aber nicht mehr verfängt. Im Sinn der vorigen Anmerkung war: S×e5
15. Dh5, Tfc8.

15. De2×g4 Lb5×f1

Besser war K×Lh7.

16. Dg4—h3 Tf8—e8

17. Se5×f7 † Aufgegeben.

Der Arbeiter-Schachkalender 1939

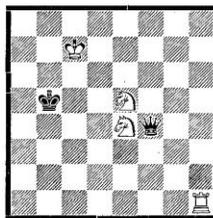
ist in den letzten Tagen November startbereit. Die Spedition erfolgt vorerst an alle diejenigen Genossen, die den 38er-Kalender bezahlt haben. Wenn einer entdecken sollte, dass dies noch nicht geschehen ist, soll er nicht erschrecken, sondern das Versäumte nachholen *) und dazu noch den «Neuen» bestellen. Der Verlag bittet alle Schachgenossen, diesen 39er-Kalender zu bestellen, damit die Mühe der Mitarbeiter und des Verlages nicht umsonst gewesen ist.

*) Postcheck-Konto III 4986

Endspiel-Studie.

H. Rinck

«La Nau» 1929.



Weiss zieht und gewinnt.

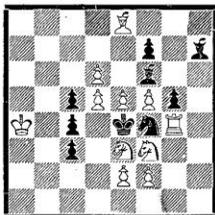
1. Se4—c3 †, Kb5—c5 (nicht Ka5, 2. Ta1 †, Kb4 3. Sd5 †) 2. Th1—h5! Zugzwang! Df4—f1! 3. Th5—h4! (droht Matt), Df1—f7 † 4. Se5—d7 † und gewinnt. Wenn 3. Df4, so 4. Sa4 † nebst T×f4.

Problemteil

Nr. 531

A. Werle, Stockholm

„Ny Dag“ 18. Okt 1938

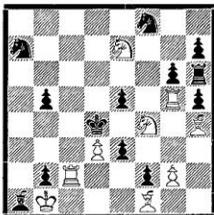


Matt in 3 Zügen

Nr. 532

A. Werle, Stockholm

„Ny Dag“ 18. Okt. 1938

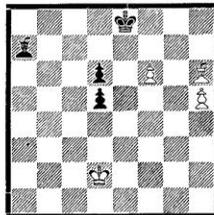


Matt in 2 Zügen

Nr. 533

A. Selesniew

„35 Endspielstudien“

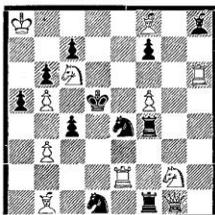


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 534

Aus dem 13. Problemturnier des dänischen Arbeiterschachverbandes.
Willy Nielsen, Bogense

Erster Preis

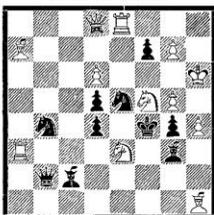


Matt in 2 Zügen

Nr. 535

Eigil Pedersen, Aarhus

Zweiter Preis

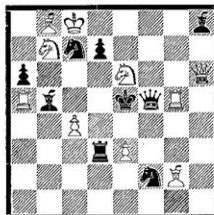


Matt in 2 Zügen

Nr. 536

Die drei ersten Preisträger.
Eigil Pedersen, Aarhus

Dritter Preis



Matt in 2 Zügen

Dichterworte über den Sozialismus.

Was die Arbeitervereine feiern, ist das Streben nach mehr Gerechtigkeit, der gute Kampf für menschliches Glück. Und ich bin mit ihnen allen. — — In diesem Augenblick, in unserer so bitteren und trüben Zeit, sind die Arbeitervereine, die ins Leben treten und schalten, die Keime dieser künftigen Gemeinschaft. Man lasse die Leute nur lachen, die Evolution schreitet jeden Tag vorwärts; die Solidarität ist nicht nur ein Wunsch braver Leute, sie ist auch eine Naturkraft wie die Anziehung und wird immer mehr wirken, um die ganze Menschheit zu einer einzigen Familie zu gruppieren.

Emile Zola.

Die Worte Zolas sind alt und doch neu und lebendig. Leben wir nicht auch in einer trüben, bitteren Zeit. Die reaktionären Wellen schlagen immer höher, um jeden freiheitlichen Gedanken, jede freie Tat zu begraben.

Der Schweizerische Arbeiter-Schachbund

und seine Mitglieder werden als Glied der gesamten Arbeiterbewegung in diesem Streben nach mehr Gerechtigkeit, in diesem Kampf für menschliches Glück nicht abseits stehen. Ein bitteres Jahr geht dem Ende entgegen, das kommende zeigt keine frohe Botschaft. Verbunden mit der arbeitenden Klasse geloben wir, unser Bestes zu geben im Kampf für Freiheit und Recht. So dienen wir dem Schweizerischen Arbeiter-Schachbund und sind bewusste Kämpfer im Dienste der Arbeiterbewegung.

In diesem Sinne entbieten wir allen Mitarbeitern, Funktionären und Mitgliedern ein kräftiges Freischach zum neuen Jahr.

Zentralvorstand und Redaktion.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Der Zentralvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den nächsten Delegiertentag auf Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai 1939 nach Zürich einzuberufen.

Anträge der Sektionen, die am Delegiertentag behandelt werden sollen, sind bis zum 15. Februar 1939 dem Zentralvorstand einzureichen.

Von der letzten Propagandanummer sind noch ca. 200 Stück vorrätig und können von den Sektionen noch bezogen werden.

Genosse Winiger und Löpfe nahmen an einer Versammlung der Sektion Basel teil. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, das Regionaltourier für die Region Zentral am 4. und 5. Februar in Basel durchzuführen.

In der Leitung des Problemteils konnten ebenfalls die bestanden Differenzen

beseitigt werden. Gen. Wangeler, der inzwischen nach Luzern übersiedelt ist, wird allerdings das Problemwesen vorläufig nicht weiterführen können. Hingegen wird Genosse Bruno Milesi in verdankenswerter Weise die Löserkontrolle weiterführen, bis die Leitung des Problemteils definitiv geregelt ist.

Der Zentralvorstand dankt dem Gen. Bruno Milesi für seinen Entschluss und wird dafür besorgt sein, dass in Zukunft den Problemisten rechtzeitig ihre Preise zugestellt werden können.

Das Datum für das 10. Schweizerische Arbeiter-Schachturnier ist durch das Organisationskomitee nun definitiv auf den 12.—15. Oktober 1939 festgesetzt worden. Schachgenossen, spart und rüstet Euch durch solides Training auf dieses grosse Treffen.

zubauen. Vielleicht gelingt dann hier die ... Variante besser?

C 3. Koch 1 — Padrutt 0, Scherer 1 — Padrutt 0.

C 4. Könnte T. Biedermann nicht etwas schneller antworten?

C 6. Und noch einmal stehen 3 Genossen bereit:

1. René Racine, Bern-Bümpliz.
2. G. Geiger, Zürich
3. H. Jenny, Töss

Drei besondere Merkmale weisen unsere Fernturniere auf:

1. Es wird in 3 Klassen gespielt, so dass also auch den Anfängern Rechnung getragen wird und sie allmählich ins Fernschach eingeführt werden können.

2. Gruppen zu 4 Mann. Wohl wären Gruppen

zu 7—8 Mann etwas interessanter, doch würden die Kosten und die Arbeit verdoppelt. 3 mal Weiss und Schwarz ermöglicht schon nebst der Lieblingseröffnung etwas anderes ausprobieren zu können.

3. **Niederer Einsatz.** Würden wir den Einsatz erhöhen, könnten die Preise ebenfalls erhöht werden, was aber zur Folge hätte, dass weniger Teilnehmer wären, was aber nicht unserem Ziele entsprechen würde «Schach ins Volk».

Indem ich hoffe, die erwähnten Gruppen werden noch vor den Feiertagen vollständig, wünsche ich allen Schächlern gute Weihnachten.

Zur Anmeldung genügt Karte mit genauer Adressangabe, Spielklasse und Sektionszugehörigkeit oder Einzelmitgliedschaft.

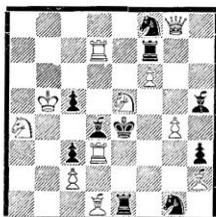
J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Problemteil

Lösungen an Bruno Milesi, Näfelerstrasse 30, Basel

Nr. 537

Hans Studer, Leysin
Original



Matt in 2 Zügen

Nr. 538

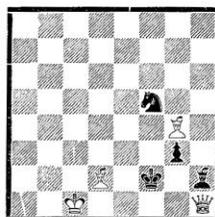
A. Pfändler, Pfäfers
Original



Matt in 2 Zügen

Nr. 539

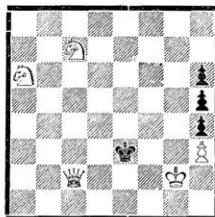
C. Moore
Schachaufgaben



Matt in 2 Zügen

Nr. 540

J. Dobrusky
Schachaufgaben



Matt in 3 Zügen

Nr. 541

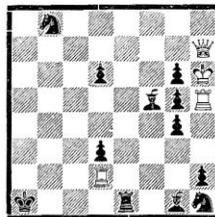
R. Prytz
Neueste Schachnachrichten



Matt in 3 Zügen

Nr. 542

H. Vetter (1. Preis)
Internat. Problemturnier des deutschen
Schachbundes 1918/19



Matt in 4 Zügen

Botwinnik—Löwenfisch S. 38.
 Aljechin—Euwe S. 41.
 Pedersen—Ader 57. Torgler—Schnorf 86.
Tarrasch-Verteidigung :
 Capablanca—Snosko Borowsky S. 40.
Ungarisch :
 Fuchs—Castagna, Ehrat—Grob S. 3.
Unregelmässig :
 Ernst—Ehrat S. 96.
 Madsen—Kupferstick S. 158.
Winawer-Gambit :
 Fuchs—Castagna S. 100.
Zweispriegerspiel im Nachzug :
 Wangeler—Winzenried S. 87.
Zürcher-Variante d. D. Gb. :
 Gfeller—Ehrat S. 97.

Partiestellungen und Endspiele.

Pritalow—Panov S. 24.
 «Die Falle» S. 25, Fortsetzung S. 42.
 Aus der Partie Meier—Blatter S. 58, Fortsetzung S. 102.
 Der Schachmeister wird «patt» gesetzt S. 59.
 Z. Pattspiel Snosko Borowsky—G. Salve 103.
 3 Endspiele aus UdSSR
 Lehrreiche Partiestellung a. d. Reg. Turnier S. 117.
 Was würdest Du ziehen? S. 131.
 Aus einer Partie der Meisterklasse : Gfeller—Deubelbeiss S. 134.
 Eine problemartige Partiestellung : Ehrat—Gfeller S. 135.
 4 Endspiele aus russischen Turnieren S. 145.
 H. Rinck, Endspielstudie S. 149.

Problemteil.

Die mit * bezeichneten Aufgaben sind Originale.

I. Zweizüger :

Büchner Rich. S. 10 (Nr. 480, 481).
 Beutler H. S. 43*. Boros u. Pikler S. 29.
 Bottachi S. 72. Bohm S. 89.
 Camponovo S. 89.
 Feldmann T. S. 72. Fehlmann J. S. 11*, 90*.
 Guntersweiler Ferd., Zch. S. 43*, 43*, 118*.
 Hafen Ad. S. 43*.
 Johner E., Zch. S. 89.
 Kujala R. S. 43 (Nr. 497*, 498*).*
 Lewmann S. 61.
 Mächler E., Zch. S. 10*, 43* (Nr. 528 u. 530)
 S. 118. Molter E. S. 73*. Moore S. 160.
 Nicolai S. 89. Nielsen W. S. 149.
 Ott und Dikenmann S. 72 (Nr. 509 u. 510).
 Pedersen Eigil S. 149 (Nr. 535 u. 536).
 Pfänder S. 160*.
 Rago S. 60.
 Schrämmli E., Zch. S. 118 (Nr. 525* u. 526*)
 Studer H. S. 160*.

Tavernes T. S. 61. Telkes J. S. 72.
 Wangeler K. S. 29*, 60*. Will Alb. Zch.
 S. 118*. Werle A. S. 149 (Nr. 531 u. 532).

2. Dreizüger :

Albertz H. S. 29.
 Büchner Rich. S. 10 (Nr. 482—484), S. 30.
 Dobrusky S. 160.
 Guntersweiler Ferd., Zch. S. 104 (Nr. 520*,
 521*, 522*).*
 Hagemann W. S. 29. Harder K. S. 29.
 Hafen Ad. S. 104*.
 Klinke A. S. 30.
 Letzin G. S. 29.
 Mannilowitsch W. S. 60.
 Nielsen P. R. S. 89.
 Palkoska S. 60.
 Prytz S. 160.
 Rittner R. S. 30.
 Würzburg O. S. 60. Wangeler K. S. 104.
3. Mehrzüger : Nowotny S. 45. Vetter S. 160.
4. Selbstmatt-Aufgaben : Hafen A. S. 72*, 89*.
5. Endspielstudie : Selesniev A. S. 149.
Für die Lernenden im Problemschach :
 S. 11, 44, 73, 89.

Löserlisten :

Juli—Sept. 1937 S. 12. Okt.—Dez. 1937 S. 45.
 Januar—März 1938 S. 90.

Thematuriere :

Thematurier I 1938 S. 29. Bericht darüber
 S. 105.
 Bericht zum Thematurier II 1937 S. 44.
 Thematurier II 1938 S. 61. Bericht darüber
 S. 118.

An unsere Problemkomponisten S. 61.

Lösungsturnier vom A.-S.-Kalender 1938 105.

An unsere Preisträger S. 105.

Redaktionelle Artikel.

Aufruf betreffend Schachspalten S. 12.
 Arbeiter-Schachkalender 1938, Korrekt. 13.
 Aljechin wieder Weltmeister S. 14.
 Aus unseren Bruderverbänden S. 14.
 Capablanca S. 39.
 Aljechin S. 41.
 Sollen Kinder Schach spielen? S. 94.
 Von der D- zur B-Klasse S. 110.
 Aus der Tätigkeit des SASB. S. 123.
 In ernster Zeit S. 124.
 Zum 4. Jahrgang des A. S.-Kalenders S. 127.
 Das Positionsspiel S. 128.
 Neue Wege S. 142.
 Dichterworte über den Sozialismus S. 154.

Totentafel.

Jakob Steiger, Winterthur S. 31.
 Hans Kobel, Bern-Bümpliz S. 46.